

¹Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt; das Grab ist da.²Fürwahr, Gespött umgibt mich, und auf ihrem Hadern muß mein Auge weilen.³Sei du selber mein Bürge bei dir; wer will mich sonst vertreten?⁴Denn du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen; darum wirst du ihnen den Sieg geben.⁵Es rühmt wohl einer seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder Augen werden verschmachten.⁶Er hat mich zum Sprichwort unter den Leuten gemacht, und ich muß mir ins Angesicht speien lassen.⁷Mein Auge ist dunkel geworden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten.⁸Darüber werden die Gerechten sich entsetzen, und die Unschuldigen werden sich entrüsten gegen die Heuchler.⁹Aber der Gerechte wird seinen Weg behalten; und wer reine Hände hat, wird an Stärke zunehmen.¹⁰Wohlan, so kehrt euch alle her und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.¹¹Meine Tage sind vergangen; meine Anschläge sind zerrissen, die mein Herz besessen haben.¹²Sie wollen aus der Nacht Tag machen und aus dem Tage Nacht.¹³Wenn ich gleich lange harre, so ist doch bei den Toten mein Haus, und in der Finsternis ist mein Bett gemacht;¹⁴Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die Würmer meine Mutter und meine Schwester:¹⁵was soll ich denn harren? und wer achtet mein Hoffen?¹⁶Hinunter zu den Toten wird es fahren und wird mit mir in dem Staub liegen.